

1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

2 JANNE TELLER: LEBEN UND WERK 9

2.1 Biografie 9

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 13

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen
Werken 16

3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 19

3.1 Entstehung und Quellen 19

3.2 Inhaltsangabe 22

3.3 Aufbau 37

Die narrative Handlungsstruktur 37

Das Zeitgefüge 39

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken 42

Agnes 43

Pierre Anthon 47

Sofie 50

Jan-Johan 52

Nebenfiguren 53

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	57
3.6 Stil und Sprache	59
Gattung, Erzählweise und -struktur	59
Wortwahl, Stil und Sprache	64
3.7 Interpretationsansätze	67

4 REZEPTIONSGESCHICHTE 77

5 MATERIALIEN 80

Definition „Adoleszenzliteratur“	80
Definition „Parabel“	81
Definition „Nihilismus“	82
Die „Theodizee“-Frage	83
Sinnfrage und Wissenschaft	84
Albert Camus: <i>Der Mythos von Sisyphos</i>	85
Janne Teller über ihre Kindheit	86
Janne Teller über ihren Roman <i>Nichts</i>	88
Auszüge aus Rezensionen zum Roman <i>Nichts</i>	89

**6 PRÜFUNGS-AUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN**

93

LERNKIZZEN UND SCHAUBILDER

107

LITERATUR

111

VORSCHAU

1

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich alle Leserinnen und Leser in unserem Band rasch zurechtfinden und das für sie Interessante gleich entdecken, hier eine Übersicht:

Im zweiten Kapitel werden das **Leben von Janne Teller** und der **zeitgeschichtliche Hintergrund** beschrieben:

S. 9 ff.

- Janne Teller wurde **1964** in **Kopenhagen** geboren. Sie studierte dort Volkswirtschaftslehre und arbeitete später für die EU und die Vereinten Nationen. Ihren ersten Roman publizierte sie im Jahr 1999.

S. 13 ff.

- Die **Zeit im Europa der 1990er-Jahre** war politisch geprägt durch den Zerfall der Sowjetunion, die Wiedervereinigung Deutschlands und die wachsenden ethnischen Konflikte zwischen den einzelnen Volksgruppen des zerfallenden Jugoslawien. Die zunehmende Nutzung des Internets begann das Leben der Menschen grundlegend zu verändern.

S. 16 ff.

- Der Roman *Intet* wurde im Jahr **2000** veröffentlicht, auf Deutsch erschien der Roman *Nichts* mit dem Untertitel *Was im Leben wichtig ist* erst im Jahr **2010**. Er zählt zum Genre der philosophischen **Adoleszenzliteratur** und setzt sich aus der Perspektive einer minderjährigen Ich-Erzählerin mit der Frage nach dem Sinn des Lebens auseinander.

Im dritten Kapitel bieten wir eine Textanalyse und -interpretation.

Entstehung und Quellen:

S. 19 ff.

Der Sinn des Lebens als Thema und insbesondere der **Nihilismus** haben Teller schon immer interessiert. Den Anlass für den Roman *Nichts* gab eine Anfrage ihres Verlages, ob sie ein Jugendbuch

2.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
8. April 1964	Kopenhagen/ Dänemark	Geburt (Mutter Österreicherin mit italienischen Wurzeln, Vater zur Hälfte Deutscher)	0
1978	Kopenhagen/ Dänemark	erste Erzählung in einer dänischen Zeitung veröffentlicht	14
1988	Kopenhagen/ Dänemark	Abschluss des Studiums der Volks- wirtschaftslehre (M. Sc. Econ.)	24
1988– 1990	Daressalam/ Tansania	Ökonomin im Entwicklungspro- gramm der Vereinten Nationen (UNDP)	24–26
1990/91	Brüssel/ Belgien	Expertin für Handelspolitik bei der EU	26/27
1991/92	New York/USA	Assistentin des Leiters des UN- Entwicklungsprogramms	27/28
1993/94	Maputo/ Mosambik	Beraterin des Repräsentanten der UN-Friedensmission in Mosambik	29/30
seit 1995	New York, Mailand, Paris, Kopenhagen	Entscheidung, sich hauptberuflich dem Schreiben zu widmen; wech- selnde Wohnsitze	31
1998– 2002	Kopenhagen/ Dänemark	Teilzeit-Beraterin für die Nordic Consulting Group	34–38
1999	Viby/ Dänemark	Debütroman <i>Odins Insel</i> erscheint	35
2000	Kopenhagen/ Dänemark	Intet erscheint. 2010 wird der Roman unter dem Titel <i>Nichts</i> in Deutschland veröffentlicht.	36
2011	München Düsseldorf	Veröffentlichung von <i>Krieg. Stell dir vor, er wäre hier in Deutschland.</i> Uraufführung des Theaterstücks <i>Nichts</i>.	47



Janne Teller
(*1964)
© picture-alliance/
Ulrich Baumgarten

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Zusammenfassung

In diesem Kapitel wird der zeitgeschichtliche Hintergrund von Janne Teller beleuchtet. Der Roman selbst ist überwiegend frei von konkreten historischen Bezügen, seine Parabelhaftigkeit deutet auf die Zeitlosigkeit des verhandelten Themas hin. Gleichwohl lassen sich einige historische Ereignisse benennen, die sich während des Lebens der Autorin in Europa zugetragen und sich möglicherweise auch auf die Handlungs- und Figurenkonzeption des Buches ausgewirkt haben.

Wichtig für den Zeitraum von den 1960er-Jahren bis heute:

- Politisierung aller Lebensbereiche ab den 1960er-Jahren
- „Kalter Krieg“ und Aufrüstung in den 1960er- und 1970er-Jahren, Abrüstung in den 1980er-Jahren, Zerfall der Sowjetunion und des Warschauer Paktes zu Beginn der 1990er-Jahre
- Ereignisse im Ausland, vor allem die Bürgerkriege im ehemaligen Jugoslawien zwischen 1991 und 2001 und die Bedrohung durch islamische Terroranschläge seit 2001 beeinflussen die Innenpolitik.

Janne Teller wurde 1964 im Königreich Dänemark geboren. Seine Staatsform einer konstitutionellen Monarchie weist dem Staatsoberhaupt eine ausschließlich repräsentative Funktion zu, die politische Macht liegt bei dem vom Volk gewählten Parlament („Folketing“). Außenpolitisch blieb Dänemark in den beiden Weltkriegen des 20. Jahrhunderts neutral, konnte aber dadurch die Besetzung durch die deutsche Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg nicht verhindern. Nach dem Krieg trat Dänemark 1945 den Vereinten Nationen, 1949 der NATO und im selben Jahr dem Europarat bei. Seit 1960 war es auch Mitglied der European Free Trade Association („EFTA“), trat dann aber im Jahr 1973 der Europäischen Gemeinschaft bzw. der späteren Europäischen Union bei. Den Beitritt zur Eurozone lehnte das dänische Volk im Jahr 2000

Dänemark seit dem II. Weltkrieg

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

Werkübersicht



Homepage von
Janne Teller



1999	<i>Odins ø</i> (dt. <i>Odins Insel</i> . Roman, 2002)
2000	<i>Intet</i> (dt. <i>Nichts. Was im Leben wichtig ist</i> . Roman, 2010)
2004	<i>Hvis der var krig i Norden</i> (dt. <i>Krieg. Stell dir vor, er wäre hier</i> , 2010)
2004	<i>Alt</i> (dt. <i>Alles – worum es geht</i> . Erzählungen, 2013)
2004	<i>Kattens tramp</i> (dt. <i>Die sieben Leben der Katze</i> . Roman, 2009; Neuauflage unter dem Titel <i>Europa. Alles, was dir fehlt</i> , 2011)
2008	<i>Kom</i> (dt. <i>Komm</i> . Roman, 2012)
2013	<i>Alles – worum es geht</i> (Erzählungen, deutsche Originalausgabe)
2013	<i>Afrikanske veje</i> (dt. <i>Afrikanische Wege</i> . Roman, 2014)
2018	<i>At gå nøgen</i> (Essay-Sammlung, noch nicht auf Deutsch erschienen)

Daneben hat Teller eine Reihe von Essays verfasst, die sich hauptsächlich um politische Themen drehen und die auch in deutschen Periodika erschienen sind. Eine Auswahl:

2005	<i>Between the lines</i> (Information)
2005	<i>Our different realities</i> (Lettre Internationale)
2005	<i>Walking naked</i> (Lettre Internationale)
2007	<i>On quality and literature</i> (Danish Teachers' Magazine)
2007	<i>Why no Guru is a true Guru</i> (Corriere della Sera)
2009	<i>The power of art, the art of power</i> (Politiken)
2009	<i>Long live Denmark</i> (Politiken)
2011	<i>WikiLeaks: Der Spion von nebenan</i> (Cicero)
2012	<i>Europa, wer willst du sein?</i> (Die Welt)
2013	<i>Vox Populi: Hier spricht das Geld</i> (Max Joseph)
2013	<i>Mach doch, was du willst</i> (Kulturaustausch)
2014	<i>Zum Tee mit Turgeniew</i> (FAZ)
2016	<i>Das schwere Los junger Europäer</i> (Cicero)

3.1 Entstehung und Quellen

Zusammenfassung

Der Sinn des Lebens als Thema und insbesondere der Nihilismus haben Teller schon immer interessiert. Den Anlass für den Roman *Nichts* gab eine Anfrage ihres Verlages, ob sie ein Jugendbuch schreiben wolle. Die ersten Sätze formulierte sie beim Radfahren. Das Schreiben fiel ihr leicht, weil sie auch eigene Kindheitserfahrungen in die Geschichte mit hineinfließen lassen konnte.

Da es keine Forschungsliteratur zu Janne Teller oder ihrem Roman *Nichts* gibt, ist man wie schon bei der Biografie auf die Informationen angewiesen, die sie selbst in Interviews gibt.

Janne Tellers Wunsch, als Schriftstellerin leben zu können, bestimmte im Jahr 1995 ihren Entschluss, ihre bisherige Tätigkeit als politische Beraterin bei der EU und der UNO zu kündigen. Mit *Odins Insel* publizierte sie im Jahr 1999 ihren ersten Roman für Erwachsene. Nach der Veröffentlichung fragte sie ein Verleger, ob sie nicht auch ein Kinderbuch schreiben wolle, was sie zunächst ablehnte, da sie sich als Autorin für Erwachsene verstand.

Janne Teller erzählt, dass sie auf ihrem Fahrrad durch Kopenhagen radelte und über die Anregung nachdachte, als ihr die Sätze einfielen: „Nichts bedeutet irgendetwas, das weiß ich seit Langem. Deshalb lohnt es sich nicht, irgendetwas zu tun. Das habe ich gerade herausgefunden.“¹⁰ Mit diesem Satz und der Figur eines Jungen, der aussteigt und sich weigert, sich weiterhin den gesellschaftlichen Regeln zu unterwerfen, war die Grundidee von *Nichts* gefunden.¹¹ Zum weiteren Schreibprozess sagt sie: „Und dann musste ich sehen, was sollte ich mit seinen

Anfrage ihres Verlages, ein Kinderbuch zu schreiben

Idee zum ersten Satz des Romans beim Radfahren

¹⁰ Vgl. Voigt 2010 (vgl. dazu auch den Auszug im Kapitel 5 auf S. 91 f. dieser Erläuterung).

¹¹ Ebd.



Die dänische Flagge weht von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang in Frederiks Garten, bis er sie für den „Berg aus Bedeutung“ entwendet.

© picture alliance/
Zoonar | Kasper Nymann
(Polarpx)

Pierre Anthon's These: Freundschaften seien bedeutungslos

- **Tagebuch** (Dame Werner)
- **Adoptionsurkunde** (Anna-Li)
- **neue Krücken** (Ingrid)

Kapitel VIII S. 41–43

Die Schlange in Formalin gehört zu den Attraktionen im Biologiesaal. Obgleich Henrik darauf verweist, dass sie nicht auf den Berg aus Bedeutung gehöre, muss er sie dennoch bringen, was ihm auch gelingt. In der Zwischenzeit provoziert Pierre Anthon die Ich-Erzählerin und ihre Freundin Marie-Ursula damit, dass Freundschaften keinen Wert besitzen, weil sie vergänglich seien.

- **Schlange in Formalin** (Henrik)

3.3 Aufbau

Zusammenfassung

Die Geschichte wird im Jahr 2000 mit einem Abstand von acht Jahren (vgl. S. 140) von Agnes, der Ich-Erzählerin, vorgetragen. Die Handlung der rückblickend erzählten Ereignisse erstreckt sich über rund ein Jahr, sie beginnt im August 1992 am ersten Schultag nach den Sommerferien und sie endet knapp ein Jahr später im April 1993.

Der Roman spielt in dem fiktiven Tæring in Dänemark in der Gegenwart. Janne Teller äußert sich zur Wahl des Ortes in einem Interview mit der Wochenzeitung *Die Zeit* und führt aus, dass der Name des Ortes darauf hinweisen soll, dass er keine Seele habe und die Bewohner langsam aufzehre:

„Tæring ist natürlich reine Erfindung. Ich stelle es mir vor als den Außenposten einer kleinen Provinzstadt in Westjütland. Ich sage Außenposten und nicht Vorort, weil ich an den Übergang zwischen Stadt und Land denke. Es gibt keinen Ortskern, keinen Dorfplatz. Der Außenposten hat kein Herz. Außerdem bedeutet Tæring auf Deutsch ‚rosten, korrodieren‘. Der Ort zehrt seine Einwohner langsam auf, lässt sie vergehen, eben weil er keine Seele hat. Aber natürlich könnte die Geschichte fast überall passieren.“¹⁶

Dän. „tæring“:
Rost, Korrosion

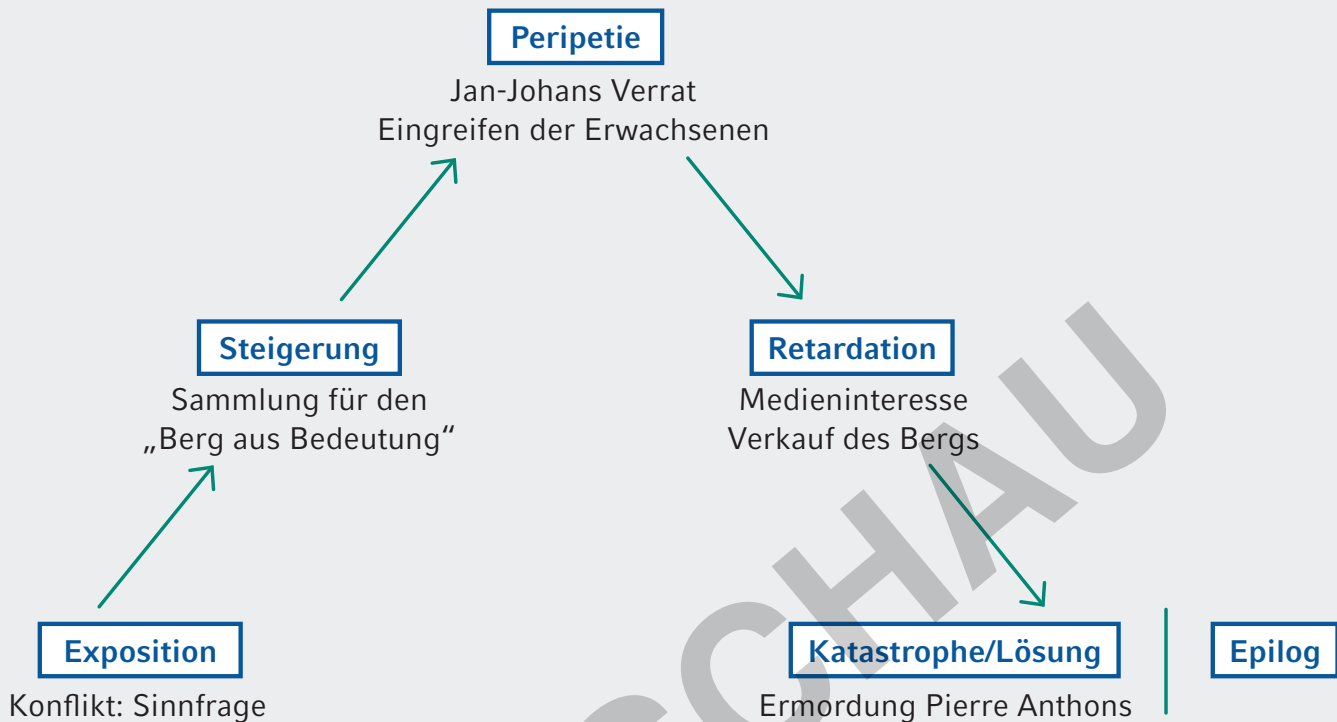
Die narrative Handlungsstruktur

Die narrative Handlungsstruktur folgt dem dramaturgischen Vorbild der klassischen Dramenstruktur: Die Provokation Pierre Anthon's stellt eine **Exposition** mit dem beherrschenden thematischen Konflikt dar (vgl. S. 8 ff.), die sich über fast den gesamten

Aufbau folgt
der klassischen
Dramenstruktur

¹⁶ Gaschke 2010.

DIE NARRATIVE HANDLUNGSSTRUKTUR DES ROMANS

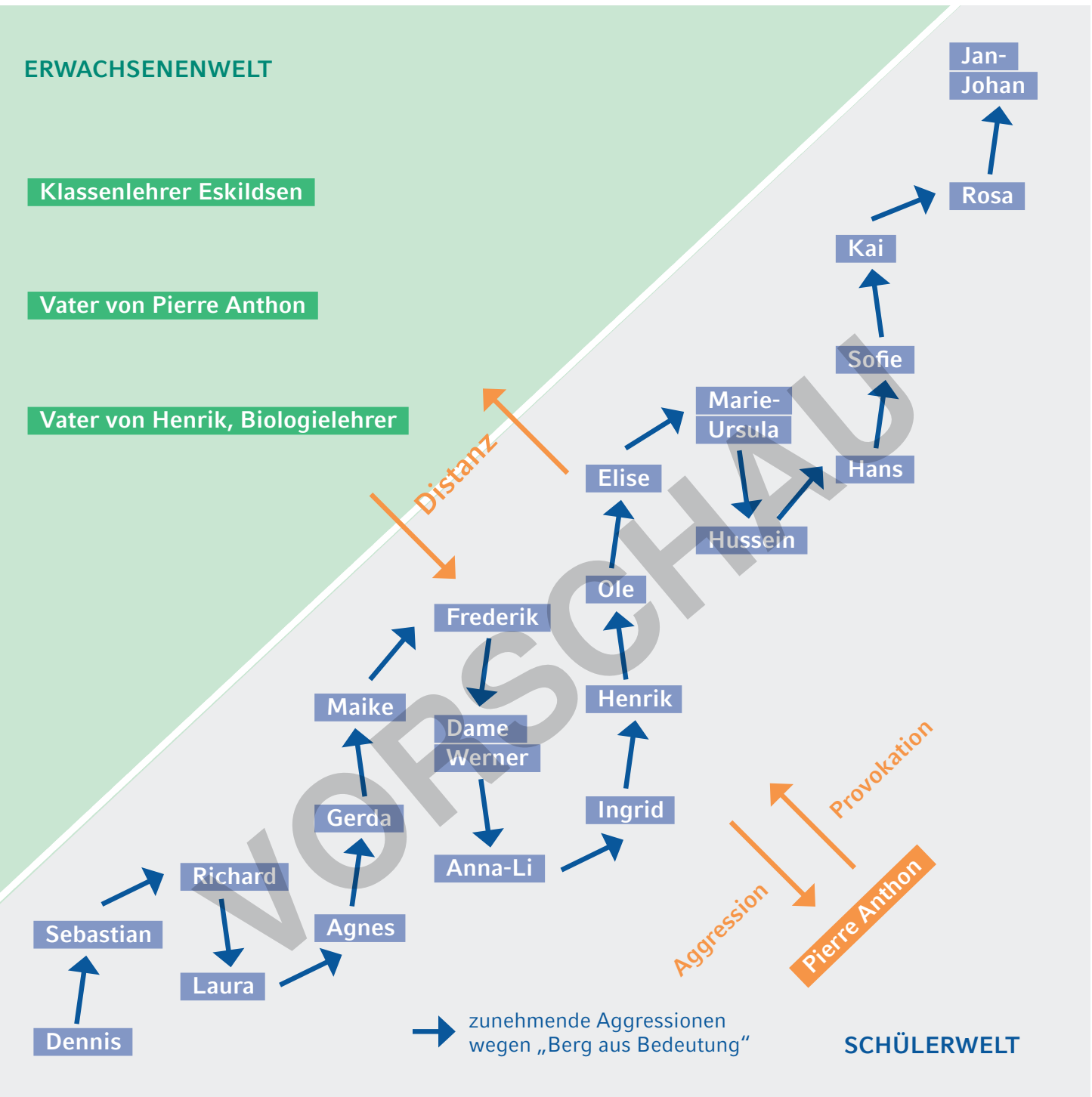


Text hinziehende Sammlung der Gegenstände für den stetig wachsenden Berg aus Bedeutung (vgl. S. 26 ff.) lässt sich als **Steigerung** bezeichnen. Der Verrat durch Jan-Johan (vgl. S. 99) stellt die **Peripetie** dar, es wird die Erwartung geweckt, dass der Konflikt nun durch das Eingreifen der Erwachsenen kontrolliert wird. Folgerichtig kommt es zur Bestrafung der Schüler und zur Schließung des Sägewerks (vgl. S. 99 ff.). Dass diese Phase erzähltechnisch als **Retardation**, als Hinauszögern der eigentlichen Katastrophe verstanden werden muss, wird erkennbar, als das erwachende Medieninteresse und der Verkauf des Bergs aus Bedeutung die Auseinandersetzungen zwischen den Schülern verschärfen. Es kommt schließlich zur **Katastrophe**: Die angestauten Aggressionen entladen sich (S. 134 f.), Pierre Anthon wird gemeinschaftlich zu Tode geprügelt, das Sägewerk wird zerstört. In einem **Epilog** kommentiert die Ich-Erzählerin das Geschehen aus der Distanz von acht Jahren (vgl. S. 140).

3.3 Aufbau

Seite	Zeit	Ereignis
37 ff.	18 Tage nach Schulbeginn (Freitag, 21. 08. 1992)	Teil des Berges wird der Dannebrog, dann Dame Werners Tagebuch, Anna-Lis Adoptionsurkunde, Ingrid's Krücken
41	einige Tage später (Anfang September)	Henriks stiehlt Schlange in Formalin aus Biologieraum, Oles Boxhandschuhe
44	nachmittags, acht Tage nach dem Schlangen-Diebstahl	Ole verlangt Elises kleinen Bruder
49, 53	nächster Tag nachmittags, dann nachts um 23 Uhr	Karten-Ziehen zur Bestimmung derjenigen, die den Sarg ausgraben; nachts: Ausgraben des Sargs (S. 54–63)
64	am selben Nachmittag	Elise verlangt Marie-Ursulas Haare, Marie-Ursula verlangt Hussein's Gebetsteppich
69	eine Woche später (Mitte September)	Husein kommt in die Schule zurück, nachdem er von seinem Vater verprügelt worden war und im Krankenhaus lag
70	Anfang Oktober 1992	Husein verlangt das Rennrad von Hans
71	zwei Tage später	Hans stellt sein Rennrad auf den Berg aus Bedeutung und verlangt Sofies Unschuld
72	am Tag darauf, abends	Sofie verliert Unschuld
74	am nächsten Tag	Reaktionen von Hans, Sofie und Agnes, Sofie verlangt von Kai den „Jesus am Kreuz“ (vgl. S. 75)
77	am nächsten Sonntag	Raub der Skulptur aus der Kirche
84	fünf Tage später	Kai fordert den Kopf des Hundes Aschenputtel
88	Dienstagnachmittag (11. 12. 1992)	Rosa fordert Jan-Johans rechten Zeigefinger

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken



berühmt“ (S. 23) werden, während Pierre Anthon ihr vorwirft, sich nur an Äußerlichkeiten zu klammern, während „innen nichts ist“ (ebd.). Er gefährdet auch ihren Glauben an den Wert der Liebe und offenbart, dass sie sich einen Freund wünscht (vgl. S. 42).

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Der Roman bietet eine Fülle von Anknüpfungspunkten für kreative Schreibaufgaben. Beispiele dafür könnten etwa sein:

- *An welchem Punkt hätte der tödliche Verlauf der Handlung seine Richtung ändern können? Bestimmen Sie den Punkt und schreiben Sie die Handlung so weiter, dass sie zu einem versöhnlichen Ende führt.*
- *Was geht Pierre Anthon durch den Kopf, als er sich dazu entscheidet, sich in den Pflaumenbaum zu setzen? Schreiben Sie seine Gedanken am ersten Schultag in Form eines inneren Monologs nieder.*
- *Schreiben Sie einen Werbetext für den „Berg aus Bedeutung“, mit dem das Museum auf die Neuerwerbung hätte aufmerksam machen und zusätzliche Besucher anziehen können.*

Wegen der Problematik der Erstellung halbwegs allgemeinverbindlicher Lösungsvorschläge für solche kreativen Aufgabenstellungen werden im Folgenden keine produktiven Aufgabenformen, sondern ausschließlich interpretierende und analysierende Aufgabenformen vorgeschlagen. Mögliche inhaltliche Bewertungsmaßstäbe für kreative Aufgaben lassen sich aber auch aus den folgenden Themenstellungen ableiten.

Lernskizze 1: Haupt- und Nebenfiguren in *Nichts*

Hauptfiguren

Agnes

- erkennt existenzielle Bedeutung der Sinnsuche (vgl. S. 140)
- agiert oftmals verunsichert und ängstlich (vgl. S. 47 f.)
- sinnt auf Rache (vgl. S. 30), agiert skrupellos beim Verfolgen eines Ziels (vgl. S. 33)
- akzeptiert Gewalt als „Erziehungsmittel“ (vgl. S. 69)
- hat ein Bewusstsein für die Grenzüberschreitungen (Nationalsymbole, Religion)
- setzt sich mit Thesen Pierre Anthon's immer wieder auseinander und gesteht ihnen teilweise sogar eine gewisse Wahrheitigkeit zu (vgl. S. 116)

Pierre Anthon

- beschließt am ersten Schultag der 7. Klasse, nicht mehr in die Schule zu gehen, sondern stattdessen auf einem Pflaumenbaum im Vorgarten seines Hauses zu sitzen und seine Klassenkameraden mit zum Teil nihilistischen Aussagen zu provozieren (vgl. S. 11)
- formuliert überwiegend fatalistisch-pessimistische und nihilistische Aussagen und stellt die These von der Bedeutungslosigkeit aller Dinge auf
- wird ermordet, als er die Sinnhaftigkeit des „Berges der Bedeutung“ bezweifelt
- nicht als reale Person angelegt, sondern als symbolhafte Personifizierung der Frage nach dem Sinn

Sofe

- hat Idee mit dem „Berg aus Bedeutung“ (vgl. S. 24)
- verrennt sich in die Suche, wird zunehmend dogmatischer und unnachgiebiger
- scheitert auf der Suche nach dem Sinn, muss psychiatrisch behandelt werden (vgl. S. 140)

Jan-Johan

- zunächst Anführer der Gruppe
- verrät die Gruppe, nachdem ihm der Zeigefinger abgetrennt worden ist (vgl. S. 99)

Nebenfiguren

Schüler der Klasse 7A

Henrik, Marie-Ursula, Gerda, Elise, Dennis, Ingrid, Kai, Ole, Sebastian, Richard, Laura, Maike, Rosa, Anna-Li, Frederik, Hans, Hussein, Dame Werner

Figuren der Erwachsenenwelt

Vater von Pierre Anthon, Vater von Hussein, Klassenlehrer Herr Eskildsen, Biologielehrer (Vater von Henrik), Journalisten

Lernskizze 4: Argumente für eine Kritik des Romans *Nichts*

„Dieses Buch ist schädlich für junge Leser (...).“
(Gaschke 2010)

denn ...

- eine optimistisch stimmende „Lehre“ fehlt;
- der Handlungsverlauf ist insgesamt unangemessen brutal und überzogen, man findet eskalierende Grenzüberschreitungen (Nation, Sexualität, Exhumierung des Leichnams, Kirchenschändung, Tötung eines Tieres, Fingeramputation);
- es finden sich Schwächen in der Handlungslogik (z.B. Verzicht auf ein Eingreifen der Erwachsenen im Falle von Pierre Anthon; der eskalierende Konflikt hätte jederzeit durchbrochen werden können: Die Unausweichlichkeit des Ablaufs, die bis zum Verlust eines Körperglieds führt, wirkt allzu sehr gewollt und vielfach wenig plausibel.);
- manche Stellen wirken nicht plausibel, z. B. der Verzicht der Klasse auf eine offizielle Beschwerde über das Verhalten Pierre-Anthons oder die sich nicht zwingend ergebende Schlussfolgerung Pierre-Anthons, dass es besser sei, nichts zu tun, da nichts eine Bedeutung habe.

Der Roman ist „ein Märchen voller Hoffnung und Licht“.
(Teller 2013, S. 112)

denn ...

- der Roman ist insgesamt eher parabelhaft zu verstehen und als literarische Gestaltung des Prozesses der Sinnsuche;
- der eskalierende Handlungskonflikt ist auf einer abstrakten Ebene angesiedelt und als Diskussion existenziell wichtiger Bereiche wie Religion, Sexualität und Beruf zu verstehen, die als sinnerfüllend begriffen werden können;
- eine nicht-realistische Deutung der „Ermordung“ Pierre-Anthons wäre die Deutung als symbolischer Abschluss des Sinnfindungsprozesses, die Gewalttaten wären bei einer solchen Lesart als ästhetische Ausdrucksmittel zu verstehen;
- im Epilog wird auf die existenzielle Wichtigkeit der Sinnfindung verwiesen; der Roman legt nahe, dass sich Jugendliche für diesen Prozess Zeit und Geduld nehmen sollten, wenn er gelingen soll. „Und ich weiß, dass man mit der Bedeutung nicht spaßen soll.“ (S. 140)